



# HANNOVER KLARTEXT

*Erstausgabe · Dezember 2025 · CDU Hannover-Stadt*

## Liebe Mitglieder der CDU Hannover-Stadt, liebe Freundinnen und Freunde,

zum Ende dieses besonderen Jahres 2025 möchten wir Ihnen von Herzen für Ihre Verbundenheit, Ihre Unterstützung und Ihr vielfältiges Engagement danken. 2025 war für uns ein Jahr des Neubeginns – mit dem Start unseres Geschäftsführers Marvin Koch im April und meiner Wahl zur Kreisvorsitzenden am 30. Juni.

Wir danken Ihnen für die Offenheit, mit der Sie uns in unseren neuen Aufgaben begegnet sind – und auch dafür, dass Sie Veränderungen im Arbeitsstil von Geschäftsführung und Kreisvorsitz konstruktiv begleitet haben. Zugleich erleben wir, wie viele von Ihnen Verantwortung übernehmen und unseren Verband tragen: in Mandaten, in den 13 Ortsverbänden, in den Bezirksräten, im Stadtrat, in der Region, in unseren Vereinigungen und im Kreisverband. Und ebenso danken wir allen, die uns durch ihre treue Mitgliedschaft unterstützen.

2025 war für den CDU-Kreisverband Hannover-Stadt ein Jahr des Aufbruchs und der intensiven politischen Arbeit. Ein zentraler Höhepunkt war die Nominierung von Peter Karst zum Oberbürgermeisterkandidaten für die Wahl 2026. Die sehr gut besuchte Versammlung im RP5 Stage am Raschplatz hat deutlich gemacht, wie groß der Rückhalt in der Mitgliedschaft ist.

Seit seiner Nominierung ist Peter Karst intensiv in der Stadt unterwegs, führt zahlreiche Gespräche und wird zunehmend sichtbar. Gemeinsam mit ihm befinden wir uns bereits mitten in der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung des Wahlkampfes. Die strategische Linie für die kommenden Monate steht, und wir gehen diesen Weg entschlossen weiter.

Auch in der Stadtgesellschaft waren wir 2025 breit präsent. In Gesprächen mit Verbänden, Institutionen, sozialen Trägern, Wirtschaftsakteuren, Kultur- und Sportvereinen sowie bei zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen haben wir wertvolle Einblicke gewonnen. Die Rückmeldungen aus der Bürgerschaft zeigen uns, wie wichtig klare Prioritäten und verlässliche Politik für Hannover sind – bei Sicherheit und Ordnung, in der Sozial- und Integrationspolitik, in der Stadtentwicklung, der Wirtschaftsförderung oder im Bildungsbereich.

Innerhalb unseres Verbandes haben wir neue Impulse gesetzt. Mit den Stammischen mit Impulsvorträgen konnten wir lebendige Orte des Austausches schaffen. Der Neumitgliederempfang und die Ehrung unserer Jubilare waren besondere Momente der Wertschätzung und des Miteinanders, die uns sehr bestärkt haben.



Martina Machulla, Kreisvorsitzende CDU Hannover-Stadt und Peter Karst, Oberbürgermeister-Kandidat der CDU

Gleichzeitig arbeiten wir intensiv an der Vorbereitung der Kommunalwahl 2026. Die 13 Ortsverbände führen Vorgespräche mit potenziellen Kandidatinnen und Kandidaten. Unsere zahlreichen Arbeitskreise entwickeln engagiert die inhaltlichen Grundlagen unseres Wahlprogramms – von Soziales, Kultur und Integration über Sport, Schule und Familie bis zu Gesundheit, Digitalisierung und Wirtschaft, Energie und Umwelt, Stadtentwicklung sowie Sicherheit und Ordnung. Viele Mitglieder bringen sich zudem bereits in die strategische Planung des Kommunalwahlkampfes ein, damit wir mit guten Aktionen und breiter Unterstützung ins Wahljahr starten.

2025 hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, die CDU Hannover-Stadt Schritt für Schritt weiter zu stärken und sichtbarer zu machen. Seit unserer Amtsübernahme arbeiten wir daran kontinuierlich weiter, und die Entwicklungen

der vergangenen Monate stimmen uns zuversichtlich. Mit diesem gemeinsamen Aufbruch blicken wir positiv auf das kommende Jahr.

Weihnachten erinnert uns daran, wie wichtig Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung sind. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Ihren Familien ruhige Feiertage, Zeit für das Wesentliche und Zuversicht für das neue Jahr. Möge 2026 Ihnen Gesundheit, Kraft und Freude bringen – und uns allen ein Jahr, in dem wir gemeinsam viel bewegen.

Frohe Weihnachten und ein gutes, gesegnetes neues Jahr!

A handwritten signature in blue ink, reading 'Martina Machulla'.

Herzliche Grüße  
Martina Machulla, MdL  
Kreisvorsitzende

## *Liebe Mitglieder der CDU Hannover-Stadt, liebe Interessierte,*

seit April dieses Jahres darf ich die Aufgaben des Kreisgeschäftsführers in unserer CDU Hannover-Stadt übernehmen – eine Aufgabe, für die ich sehr dankbar bin und die ich mit großer Freude und viel Energie ausfülle. Mit meinen 30 Jahren bringe ich mich dieses Amt täglich aufs Neue mit engagierten Menschen zusammen, die sich für unsere Stadt und für unsere Partei einsetzen. Schon jetzt merke ich, wie sehr mich diese Begegnungen motivieren.

In den vergangenen Monaten durfte ich viele von Ihnen kennenlernen, erste Einblicke in die Arbeit der Ortsverbände und Vorstände gewinnen und erleben, mit welchem Einsatz und welcher Vielfalt unsere CDU vor Ort wirkt. Diese Eindrücke bestärken mich darin, die organisatorischen und inhaltlichen Prozesse der Kreisgeschäftsstelle weiter zu unterstützen und gemeinsam mit Ihnen zukunftsorientiert zu gestalten.

Besonders wichtig ist mir ein offener Austausch. Ich freue mich über jeden Hinweis, jede Idee und jedes Gespräch, das uns als Kreisverband weiterbringt. Zögern Sie daher nicht, mich anzusprechen – sei es bei Veranstaltungen, telefonisch oder per E-Mail. Unsere CDU lebt vom Mitmachen und vom Miteinander.

Zum Jahresende möchte ich Ihnen und Ihren Familien mein herzliches Dankeschön für Ihr Engagement und Ihre Treue zur CDU aussprechen. Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest, erholsame Feiertage und einen erfolgreichen Start in ein gesundes Jahr 2026.

Ich freue mich auf alles, was wir im kommenden Jahr gemeinsam anstoßen und gestalten werden.

Herzliche Grüße



Marvin Koch



# KLARTEXT

## *Warum dieses Magazin? Und dieser Titel?*

Kommunalpolitik – das klingt für manche noch immer nach Paragraphen, Protokollen und leider auch 2025 noch nach staubigen Akten. Doch wer hinschaut, erkennt schnell: Hier wird entschieden, wie unser Alltag aussieht. Es geht um das Leben, das wir jeden Tag führen. Um den Spielplatz, auf dem unsere Kinder spielen. Um Müllgebühren, die steigen. Um Schul-toiletten, die niemandem mehr zuzumuten sind. Um eine Wärmeplanung, die gut gemeint ist – und am Ende vielleicht zu teuer für Eigentümer und Mieter.

Kurz: Die Frage, wie lebenswert Hannover ist, entscheidet sich nicht im Bundestag – sondern vor unserer Haustür. Genau deshalb erscheint dieses Magazin: Hannover **KLARTEXT**. Das neue Magazin der CDU Hannover-Stadt.

Nicht, weil uns ein weiteres Heft fehlte, sondern weil uns ein Ort fehlte, an dem gesagt werden kann, was gesagt werden muss.

In einer Zeit, in der der Meinungskorridor enger wirkt, als es einer Demokratie guttut.

In einer Zeit, in der viele das Gefühl haben, zwar reden zu dürfen – aber nicht jeden Gedanken äußern zu können, ohne Gefahr zu laufen, moralisch aussortiert zu werden. Richard David Precht spricht von „schwindender Meinungsfreiheit bei formal bestehenden Rechten“ – ein leiser, aber gefährlicher Trend. KLARTEXT ist unsere Antwort darauf.

Hier wollen wir schreiben, was sonst oft fehlt: differenziert und ohne Scheu vor Kritik.

Wir wollen die Themen auf den Tisch bringen, die Hannover wirklich betreffen: ungefiltert von Klicklogik oder Empörungskultur.

Denn die Liste der Herausforderungen ist lang. In Vorbereitung auf die Kommunalwahlen 2026 wollen wir Raum schaffen für echte kommunale Debatten:

- **Kommunale Wärmeplanung & Heizungsrealität:**

Versorgungssicherheit vor Ideologie – was bedeutet der „Heizungsmurks“ konkret für Eigentümer, Vermieter und Mieter? Und was will Hannover

durchsetzen, während auf Bundes-ebene manches bereits wieder infrage steht?

• **Verkehr & Mobilität:**

Tempo 30 auf Hauptverkehrsstraßen als „wissenschaftliches Experiment“ – Mobilität darf nicht zum Experimentierfeld werden. (Artikel S. 22)

• **Gebühren, Grundsteuer, Nebenkosten:**

Warum ist Hannover bei den Müllgebühren Spitzenreiter – und wer bezahlt dafür? (Artikel S. 26)

• **Bürgerservice und Verwaltung:**

Warum dauern Termine, Anträge und Verfahren länger als nötig – und wie bekommen wir die Stadt wieder handlungsfähig? Was passiert mit den Bürgerämtern? (Artikel S. 28)

• **Stadtbild – was verstehen wir darunter?**

Sicher keine semantische Debatte, sondern Fragen zu Leerständen, Vermüllung, Kriminalität, Gangs, unserem Amtsgericht, dem Raschplatz – und vor allem: Was sind die tragfähigsten Lösungen?

• **Wohnungsbau & Stellplatzvorgaben:**

Mehr Vorschriften bedeuten nicht automatisch mehr Wohnungen. Regeln dürfen Entwicklung nicht ersticken.

• **Schule, Jugend, Sicherheit, Integration:**

Zukunft beginnt im Klassenzimmer – nicht im Gremienordner.

Diese und andere Themen wollen wir in KLARTEXT beleuchten: aus dem Rat, aus den Bezirksräten, aus der Region. Mit Stimmen aus der Jungen Union, der Frauen Union, der Senioren Union, der MIT, der CDA, der LSU, dem EAK und allen Arbeitskreisen – von Stadtentwicklung bis Kultur. Hannover hat viele Perspektiven. Wir schaffen ihnen Raum.

KLARTEXT lebt davon, dass wir tatsächlich KLARTEXT schreiben. Dieses Magazin ist keine höflich formulierte Pressemitteilung, sondern ein Werkzeug – ein Weckruf, ein Angebot. Für alle, die nicht nur reden, sondern verändern wollen.

Die Kommunalwahl 2026 rückt näher. Die Aufgaben liegen offen auf dem Tisch. Die Verantwortung auch. Dabei geht es nicht darum, ständig dagegen zu sein. Demokratie lebt von Abwägung, Kompromissbereitschaft und sachlichem Austausch. Aber um Lösungen ringen kann man erst, wenn Probleme klar benannt werden dürfen – auch wenn es unbequem ist. Genau dazu möchte ich Sie und Euch ermutigen: Themen mutig anzupacken, komplexe Zusammenhänge verständlich zu machen und Positionen zu formulieren, die tragen.

Natürlich gehören auch die schönen Momente des Parteilebens dazu – Begegnungen, Veranstaltungen, Engagement – aber bitte nur am Rande und in einer kleineren Rubrik – für mehr gibt es Platz in Social Media. Denn Bilder von Empfängen oder netten Runden erzählen keine politischen Geschichten. Sie gewinnen keine Wahlen. Was Wahlen gewinnt, sind klare Ideen, nachvollziehbare Argumente und eine Sprache, die zeigt, dass wir Verantwortung übernehmen wollen.

Unsere Leserinnen und Leser erwarten Orientierung, nicht Dekoration. KLARTEXT soll deshalb differenzieren, erklären, einordnen – und damit jenen eine Stimme geben, die sich in lokalen Medien nicht wiederfinden oder soziale Medien meiden.

Und ja: Das gedruckte Magazin mag „old school“ wirken. Doch gerade Print schafft Raum für Tiefe und für Argumente. Trotzdem wird KLARTEXT selbstverständlich auch online auf der Webseite der CDU Hannover-Stadt verfügbar sein.

Wenn Sie nun Lust bekommen haben, selbst mitzuwirken: Sehr gern! Wir suchen Unterstützung – in der Redaktion, im Marketing, in der Anzeigenakquise, im Sponsoring, bei Druck und Distribution.

Machen Sie mit. Gestalten Sie mit. Schreiben Sie mit. Hannover KLARTEXT soll vierteljährlich erscheinen.



Die nächste Ausgabe ist für März geplant. Melden Sie sich bei mir unter [mail@michaela-menschel.de](mailto:mail@michaela-menschel.de)

Hannover verändert sich. Wie es sich verändert, liegt auch in Ihrer Hand. **KLARTEXT ist für eine Stadt, die zuhört und ausspricht, was ist. Das ist der Anspruch dieses Magazins.**

Herzlichen Dank für Ihr und Euer Interesse – ich freue mich auf Euer Engagement.

Michaela Menschel  
Stellvertretende Vorsitzende Kreisverband  
CDU Hannover-Stadt & Leitung Chefredaktion  
Hannover KLARTEXT

# Kommunalpolitik – *und was hat das mit mir zu tun?*

Dr. Stefanie Matz, Vorsitzende CDU Ortsverband Döhren-Wülfel

Einmal im Monat, pünktlich zum frühen Abend: rund 20 gewählte Bürgerinnen und Bürger sitzen zusammen, diskutieren, ringen, entscheiden. Bezirksratssitzung. Klingt trocken? Vielleicht – bis man merkt, worum es geht: um genau die Themen, über die wir uns am Küchentisch am lautesten beschweren. Der vermüllte Spielplatz um die Ecke. Schlaglöcher auf der Hauptstraße. Die Frage, warum das Jugendzentrum schon um 18 Uhr schließt. Und ob die Schule unserer Kinder wirklich so aussehen muss.

Wer hier mit am Tisch sitzt, gestaltet das eigene Viertel – nicht abstrakt, sondern greifbar. Wer unzufrieden ist und etwas ändern will, kann genau jetzt aktiv werden: Parteien suchen derzeit Kandidatinnen und Kandidaten, die für die nächsten Kommunalwahlen antreten möchten. Für den Stadtbezirksrat genauso wie für den Rat der Landeshauptstadt, in dem 64 gewählte Menschen über Hannovers Zukunft entscheiden. Hier geht es um Schwimmbäder, Sportanlagen, Mobilität, Schulqualität, Bauprojekte, Innenstadtentwicklung – kurz: um unsere Lebensrealität.

Und Hannover denkt noch größer. Seit 2001 gehört die Stadt zur **Region Hannover**, zusammen mit 20 umliegenden Städten und Gemeinden. Auch dort wird Politik gemacht – zu Themen, die oft erst auffallen, wenn sie nicht funktionieren: Krankenhausversorgung, Müllentsorgung, ÜSTRA und Regiobus. Auch hier werden Menschen gesucht, die Verantwortung übernehmen wollen.

## „Gestalten statt zuschauen“ – Wege in die Kommunalpolitik

Unter diesem Motto lud die **CDU Hannover** im November zu einer großen Informationsveranstaltung ein. Im Zentrum: Einblicke, Erfahrungen, konkrete Wege, wie der Einstieg gelingt.



**Thomas Klapproth**, seit 2021 einer der ehrenamtlichen Bürgermeister der Stadt und seit 2011 Ratsherr für den Wahlbezirk Hannover-Nord, gab persönliche Einblicke in die Arbeit, die Freude und manchmal auch die Mühe kommunaler Verantwortung.

**Petra Stittgen**, Bezirksratsfrau und stellv. Bürgermeisterin in Kirchrode-Bemerode-Wülferode, brachte das Herzstück der Kommunalpolitik auf den Punkt: ***Nah dran an den Menschen, nah dran an der Lösung.***



Petra Stittgen

Von der nächsten Ebene berichteten die CDU-Regionsabgeordneten **Inken Wellmann (Hannover-Nordwest)** und **Maria Hesse (Hannover-Südost)**. Sie zeigten, wie der Schritt in die Regionsversammlung gelingt und wie vielfältig die Arbeit dort tatsächlich ist.



Links: Inken Wellmann, rechts: Maria Hesse

## Warum das wichtig ist – für uns alle

„Die große Politik macht doch alles in Berlin, Hannover oder Brüssel?“ – ein weit verbreiteter Irrtum. Denn die ganz unmittelbaren Entscheidungen fallen vor Ort. Ob eine neue Kita entsteht oder ein Radweg, ob Schulen saniert werden oder ein Bauamt neu entsteht – das entscheidet nicht der Bundestag, sondern der Stadtrat.

Diese demokratische Verankerung ist im Grundgesetz festgeschrieben:

**Art. 28 garantiert, dass Gemeinden und Kreise ein frei gewähltes Parlament haben müssen.**

Und weiter: **Auch EU-Bürgerinnen und -Bürger dürfen auf kommunaler Ebene wählen und gewählt werden.**



Kommunalpolitik betrifft uns alle.

Darum: **Nutzen Sie Ihre Stimme – oder noch besser: Ihren Platz am Tisch.**

Kandidieren Sie für Ihren Stadtbezirksrat, für den Stadtrat, für die Regionsversammlung. Oder entscheiden Sie mit Ihrem Kreuz am **13. September 2026.**

Demokratie beginnt nicht in Berlin, sondern direkt in ihrem Stadtbezirk mit Ihnen in unserer Stadt Hannover.



Dr. Stefanie Matz

## Die CDU-Ratsfraktion der Stadt-Hannover. Zusammensetzung & Funktionen

Die CDU ist mit 12 Sitzen die drittstärkste Fraktion im Rat.

### Wichtige Funktionen der CDU-Mitglieder:

Felix Semper  
*Fraktionsvorsitzender der CDU-  
Ratsfraktion Hannover*

Britta Waase  
*Stellvertretende Fraktionsvorsitzende*

Thomas Klapproth  
*Ehrenamtlicher Bürgermeister der Stadt,  
stellvertretender Vorsitzender des Rates  
und Mitglied im Verwaltungsausschuss  
sowie im Sportausschuss*

Lars Pohl  
*Stellvertretender Fraktionsvorsitzender*

Weitere Ratsfrauen und Ratsherren der CDU-Fraktion sind: Johanna Chowaniec, Sabrina Kahmann, Joachim Albrecht, Jens Capellmann, Hannes Hellmann, Patrick Hoare, Maximilian Oppelt, Michael Wiechert.

**Kontakte der Geschäftsstelle der CDU-Ratsfraktion Hannover:**  
cdu-hannover.de

**Geschäftsführer**  
**Dr. Sven Alexander van der Wardt**  
Büro: 0511 16845911  
alexander.vanderwardt.cdu@hannover-stadt.de

**stv. Geschäftsführer**  
**Steffen Wuttke**  
Büro: 0511 16845825  
steffen.wuttke.cdu@hannover-stadt.de



Nachgefragt:

# Was macht eigentlich ein Bürgermeister?

Ein persönlicher Einblick von  
Thomas Klapproth (CDU)

Wenn ich erzähle, dass ich einer der drei ehrenamtlichen Bürgermeister der Landeshauptstadt Hannover bin, werde ich oft gefragt: „Was macht man da eigentlich genau?“

Zunächst lohnt ein Blick auf die Struktur: Der Oberbürgermeister ist unser höchster Repräsentant und gleichzeitig Leiter der gesamten Stadtverwaltung. Er wird direkt von den Bürgerinnen und Bürgern Hannovers für acht Jahre gewählt und führt – über seine Dezernate und Ämter – die Geschäfte der laufenden Verwaltung. Außerdem bereitet er Beschlussvorlagen vor, die anschließend in Ausschüssen und in der Ratsversammlung beraten werden. Entscheiden tut am Ende der Rat – über Vorlagen des Oberbürgermeisters, aber auch über jene der Fraktionen oder einzelner Ratsmitglieder.

## Und wo komme ich ins Spiel?

Die drei ehrenamtlichen Bürgermeister, derzeit Thomas Hermann (SPD), Monica Plate (B90/Grüne) und ich, Thomas Klapproth (CDU), werden aus der Mitte des Stadtrats gewählt. Wir sind die offiziellen Vertreter des Oberbürgermeisters bei allen repräsentativen Aufgaben – und damit die zweithöchsten Repräsentanten unserer Stadt.

Zusätzlich bin ich – wie meine beiden Kollegen – natürlich weiterhin aktives Ratsmitglied, stimmberechtigt im Stadtrat und als Beigeordneter sowie stellvertretender Vorsitzender im Verwaltungsausschuss, dem wichtigsten Gremium nach der Ratsversammlung.

Unsere Aufgaben als Bürgermeister sind vielfältig: von Gratulationen zu Ehe- und Altersjubiläen über die Eröffnung städtischer Veranstaltungen und Messen bis hin zu Grußworten bei öffentlichen Anlässen. Kurz gesagt: Wir vertreten Hannover überall dort, wo der Oberbürgermeister nicht persönlich sein kann oder zusätzliche Präsenz gefragt ist.

## Warum ich das mache?

„Mir macht es total viel Spaß, ehrenamtlich für meine Heimatstadt und die Menschen in Hannover da zu sein. Es ist sehr befriedigend, die Stadt mitzugestalten. Dabei lernt man viele nette Menschen kennen – und immer wieder noch mehr über unsere schöne Stadt. Das allein zählt für mich.“

Die Aufwandsentschädigung für Ratsmitglieder ist dabei nur eine kleine Wertschätzung. Was wirklich zählt, ist das Engagement für Hannover – und die Freude daran, unsere Stadt vertreten und mitgestalten zu dürfen.

Foto: Dr. Stefanie Matz

# Peter Karst

Peter Karst, seines Zeichens Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Hannover, ist unser CDU-Oberbürgermeisterkandidat für die Kommunalwahl im kommenden Jahr. Auf der Mitgliederversammlung der CDU am 29. Oktober wurde er mit 100 % bestätigt – das ist Rückenwind für den Wahlkampf.

**KLARTEXT:** Lieber Peter, so einstimmig und harmonisch wie auf der CDU-Mitgliederversammlung wird der Wahlkampf nicht bleiben. Wie willst Du die Hannoveranerinnen und Hannoveraner für Dich gewinnen?

**Peter Karst:** Alleine gewinnt niemand eine Wahl. Eine starke Fraktion und den Oberbürgermeister für die CDU ins Rathaus zu bringen – das erfordert die Anstrengung, Arbeit und Mitwirkung der gesamten CDU und ihres Netzwerkes in der Landeshauptstadt. Ich werde alles leisten, was dazu erforderlich ist. Und alle zusammen haben wir die beste Chance, Hannover zu gestalten. Ich bin im Zusammenhang mit meiner Kandidatur wieder in die CDU eingetreten. Die Mitglieder des geschäftsführenden und des

erweiterten Kreisvorstandes haben mich von Anfang an unterstützt. Einige kannten mich auch vorher.

Aber auch in den eigenen Reihen der CDU gab es viele Fragen, eine gewisse Zurückhaltung und Skepsis und durchaus kontroverse Diskussionen. Auf der Versammlung haben mich dann 146 von 146 anwesenden Mitgliedern geheim gewählt – das hätte ich selbst nicht erwartet. Das hat mich sehr gefreut.

Es bestätigt mich darin, dass man mit solider Arbeit, Aufrichtigkeit, Authentizität und Fleiß überzeugen kann. Und das werden auch die Hannoveranerinnen und Hannoveraner merken.



**KLARTEXT:** Warum hast Du Dich dazu entschieden, in deiner Wahlheimat für ein politisches Amt zu kandidieren? Du lebst ja „erst“ seit sieben Jahren in der Stadt.

**Peter Karst:** Im März werden es dann tatsächlich schon acht Jahre. Die Stadt und die Menschen hier haben mich vom ersten Moment an so unglaublich zugewandt und positiv aufgenommen. Ich kam ja damals ganz alleine, meine damalige US-amerikanische Partnerin lebte in Boston und New York City, und ich habe als „Dauerstroh Wittwer“ mit Ende 40 eine ganze Reihe richtig guter und enger Freunde neu gewonnen. Mir ist auch dadurch in Hannover das Schönste passiert, was einem Menschen passieren kann:

Mit Respekt und Zuwendung herzlich aufgenommen zu werden.

Aus Liebe zu den Menschen in dieser Stadt, die meine Wahlheimat ist, möchte ich gerne alles zurückgeben, was ich kann. Ich möchte Hannover zur Heimat erster Wahl für alle machen, zu einer Stadt, in der man es genießt und liebt, hier zu leben, zu arbeiten und zu sein.

**KLARTEXT:** Du hast selbst noch nie einen Wahlkampf bestritten. Weißt Du, worauf du Dich eingelassen hast, und wie bereitest Du Dich auf die kommenden anstrengenden Monate vor – zumal Du ja zusätzlich auch noch voll berufstätig bist?

**Peter Karst:** Das Wichtigste ist die gemeinsame Überzeugung, dass wir als CDU für die Landeshauptstadt die beste Wahl sind, dass ich der richtige Oberbürgermeister bin. Die kommenden Monate werden sehr besonders und fordernd sein. Deshalb bin ich über die große Unterstützung sehr froh und dankbar. Wir arbeiten uns gerade mit „Bordmitteln“ immer weiter in Richtung Wahlkampf voran, werden die OB-Themen mit den Parteithemen verweben und dann auf breiter Basis bekannt machen. Diese Wahl in der Landeshauptstadt ist auch mit Blick auf 2027 von größter politisch-strategischer Bedeutung für alle Parteien und für ganz Niedersachsen. Der kommende Wahlkampf braucht auch deshalb vor allen Dingen eine sehr gute Vorbereitung. Und die Herausforderung, voll berufstätig zu sein, haben wahrscheinlich alle Kandidaten. Auf jeden Fall die beiden, die wir jetzt schon kennen.

**KLARTEXT:** Gibt es Themen aus der Handwerkskammer und dem Mittelstand, die Du in den Wahlkampf einbringen möchtest?

**Peter Karst:** Die Handwerkskammer ist eine Organisation an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft, Gesellschaft, Verwaltung und Politik. Das bedeutet, dass viele Themen, die ich seit vielen Jahren in meinen Funktionen bearbeite, auch relevant für die Gesellschaft vor Ort und damit für den Wahlkampf sind.

Ein Beispiel: Wir haben als Handwerkskammer gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft Hannover in den vergangenen Jahren einen „Zukunftsplan Handwerk“ mit der Stadtverwaltung erarbeitet, der vom Rat und der Vollversammlung der Kammer jeweils einstimmig beschlossen wurde. Passiert ist seitens der Stadtverwaltung dazu bislang noch nichts. Nicht einmal bei der Erarbeitung des Entwurfs für eine neue Stellplatzsatzung hat man mit uns gesprochen, obwohl Werkstätten und Kfz-Werkstätten von den Inhalten stark betroffen sind.

**KLARTEXT:** Mit deinem Team habt Ihr gerade eine Politikagentur gefunden, die sich nun gemeinsam mit Dir auf den Wahlkampf vorbereitet, damit es im neuen Jahr 2026 so richtig losgehen kann. Die Voraussetzungen sind also günstig. Was wünschst Du Dir von den CDU-Mitgliedern?

**Peter Karst:** Ich freue mich, wenn wir das gemeinsam rocken. Wir brauchen eine ganz ungeheuer starke Mobilisierung, die nur durch ein intensives Engagement jedes einzelnen Mitglieds gelingen kann. Gemeinsam werden wir in den Stadtteilen, bei den Nachbarn, in den Vereinen, im Freundeskreis davon überzeugen, dass wir die richtige Wahl sind! Das gilt erst recht, wenn es zu einer Stichwahl kommt: Auch dann müssen wir alle Wählerinnen und Wähler wieder an die Urne bringen.



Martina Machulla, Peter Karst und Sebastian Lechner. Foto: Oliver Vosschage Photography

**KLARTEXT:** Wahlkämpfe sind in den letzten Jahren rauer geworden – vom Shitstorm in den sozialen Medien bis zu persönlichen Beleidigungen und sogar körperlichen Angriffen. Besonders Kommunalpolitikerinnen und -politiker und solche, die es werden wollen, sehen sich mit geballtem Zorn – oft anonym, aber auch direkt – konfrontiert. Was wünschst Du Dir von den Hannoveranerinnen und Hannoveranern?

**Peter Karst:** Diese Entwicklung ist schrecklich. Ich hoffe, dass es gelingen wird, das mit klarer Kante einzudämmen und zurückzudrängen. Zum Glück kommen solche Vorstöße und Verhaltensweisen aus Richtungen, von denen es hier in dieser Stadt nicht viele gibt.

**KLARTEXT:** Kommunalpolitik beeinflusst uns und unser schönes Hannover; die Entscheidungen sind relevant für unsere Stadt und unser Leben hier. Und dennoch werden Kommunalwahlen oft nach den aktuellen Trends der Bundespolitik entschieden. 2019 waren es ganz klar die Klimapolitik, Fridays for Future und Greta Thunberg. Auch ein Auftritt von Robert Habeck in Hannover hat eine entscheidende Rolle gespielt. Glaubst Du, dass die Streitigkeiten der Koalition in Berlin in Hannover eine Rolle spielen werden?

**Peter Karst:** Es geht nicht um Themen und Streitigkeiten aus Berlin, die unseren Wahlkampf und die Wahlentscheidung beeinflussen werden. Sondern es geht um Themen, die die

Menschen beschäftigen und ganz konkret ihr Leben vor Ort beeinflussen. Hier wird nicht danach unterschieden, auf welcher Ebene im Staat gestaltet wird. Das ist doch auch nachvollziehbar. Es wird also darauf ankommen, zu verstehen, was die Menschen vor Ort umtreibt. Und es wird darauf ankommen, glaubwürdig und klar darin zu sein, wie ich, wie wir als CDU mit den Themen umgehen. Und miteinander.

**KLARTEXT: Was ist Deiner Ansicht nach das wichtigste Thema? Oder gibt es nicht das eine Thema, sondern vielmehr sehr vielschichtige Herausforderungen und Probleme in unserer Stadt?**

**Peter Karst:** Es gibt nie nur das eine wichtigste Thema. Das wichtigste Thema ist für jeden ein anderes, und oftmals haben zu unterschiedlichen Zeiten unterschiedliche Themen für den Einzelnen eine höhere Wichtigkeit. Es muss uns gelingen, dass Hannover eine Stadt des beispielgebenden Miteinanders wird: Dass wir uns zuhören und vereint hinter einer gemeinsamen Vorstellung einer gelingenden Stadt stehen. Das funktioniert nur, wenn wir uns zuhören. Und es gelingt sicher nicht, wenn mit unumstößlichen, harten Positionen keine Reflexion stattfindet. Starre Haltungen ermöglichen keine Verhandlungen um die beste Lösung. Und gestalten kann man dann auch nicht.

*Mutige Entscheidungen für die Mitte der Gesellschaft können wir nur treffen, wenn die Mitte der Gesellschaft mutig ist. Ich bin es.*

**KLARTEXT: Wer ist Peter Karst persönlich. Der Mensch. Vielleicht gibst Du uns drei Stichworte oder Charaktereigenschaften, die Dich beschreiben?!**

**Peter Karst:** Das eine ist die Frage, wie ich mich selbst reflektiere. Das andere ist, wie die Dritten mich sehen. Im Abgleich würde ich mich als führungs- und gestaltungsstark, empathisch und verlässlich, nicht abgehoben und neugierig, fleißig und pflichtbewusst beschreiben. Und eben als mutig.

Wir wünschen Dir einen erfolgreichen Wahlkampf und werden Dich selbstverständlich mit Energie und Enthusiasmus unterstützen.

# Hannover braucht Führung – nicht nur Ankündigungen

## Bericht aus dem Rat der Landeshauptstadt Hannover

Felix Semper, Fraktionsvorsitzender der CDU im Rat der Stadt Hannover

### Stadtentwicklung: Die Stadtspitze bleibt Antworten schuldig

Nach Jahren des Stillstands gibt es mit der Masterplanung für das nördliche Bahnhofsviertel endlich ein Konzept, das das vernachlässigte Areal rund um Raschplatz und Weißekreuzplatz neu denken könnte. Die Entwürfe zeigen klar: Das Potenzial ist riesig – Aufenthaltsqualität, mehr Sicherheit, ein attraktiver Eingang in die City und wichtige Impulse für private Investitionen.

Doch der Weg dorthin braucht mehr als Präsentationen. Die Stadtspitze muss zeigen, dass sie ein solches Projekt nicht nur starten, sondern auch zuverlässig umsetzen kann. Gleichzeitig ist klar: Soziale Infrastruktur – etwa Suchtprävention und Streetwork – darf beim Umbau nicht auf der Strecke bleiben. Wir werden hier sehr genau hinschauen.

Während dieses Projekt Hoffnung macht, offenbaren andere Vorgänge gravierende Defizite in der Verwaltung.



Felix Semper

Die Schäden am Baudenkmal Prinzenstraße 8 und die massiven Kostensteigerungen bei der Großzisterne zeigen, wie schnell Projekte in Schiefelage geraten. Der Planungsstopp am Andreae-Platz wirft zudem erneut die Frage nach der fachlichen Kompetenz der zuständigen Dezernentin Ritschel auf – insbesondere, weil statische Risiken von Beginn an hätten bekannt sein müssen.

Diese Häufung von Fehlentwicklungen verlangt Aufklärung – nicht ausweichende Erklärungen der Stadtspitze. Hannover hat keine Zeit für weiteres Versagen.

### **Kultur: Ein Fest verliert an Glanz – und die Stadtspitze sieht zu**

Das „Kleine Fest im Großen Garten“ war jahrelang ein Leuchtturm der Stadt. In diesem Jahr dagegen: 20.000 unverkaufte Tickets – ein Alarmsignal. Das Wetter taugt nicht als Ausrede. Entscheidend waren organisatorische Entscheidungen, die den Charakter des Festes verändert und viele Besucher verprellt haben.

Wir begrüßen ausdrücklich, dass nun Desimo die Leitung übernimmt – eine Entscheidung, die angesichts der

Entwicklung überfällig war. 2026 muss das Fest zu alter Stärke zurückfinden.

### **Innenstadt & Mobilität: Belastung statt Balance**

Die von der Verwaltung vorgeschlagene massive Erhöhung der Parkgebühren in der City zeigt erneut ein Grundproblem dieser Stadtspitze: Einnahmefantasien ersetzen keine Strategie. Höhere Gebühren schrecken Menschen vom Innenstadtbesuch ab und gefährden Handel und Gastronomie.

Unser durchgesetztes kostenloses Parken ab 18 Uhr ist ein wirksamer Gegenimpuls. Wer Innenstadt beleben will, darf sie nicht gleichzeitig unattraktiv machen.

### **Sicherheit: Ein drängendes Thema – mit zu wenig Reaktion**

Die aktuellen BKA-Zahlen zeigen: Die Sorgen vieler Menschen um ihre Sicherheit nehmen zu. Sicherheit ist dabei mehr als Polizei und Ordnungsdienst – sie beginnt bei städtebaulicher Gestaltung, mit Beleuchtung, offenen Plätzen, funktionierender Prävention und klaren Zuständigkeiten.

Auch beim Thema häusliche Gewalt zeigt sich, dass bestehende Hilfestrukturen längst an Grenzen stoßen.

Mit unserem Antrag im Gleichstellungsausschuss fordern wir daher ein umfassendes Maßnahmenpaket für Schutz, Beratung und Täterarbeit. Die Stadt muss hier deutlich stärker werden – das kommende Gewalthilfegesetz macht das unmissverständlich klar.

### **Großveranstaltungen: Chancen nutzen – Risiken ernst nehmen**

Die aktuellen BKA-Zahlen zeigen: Die Sorgen vieler Menschen um ihre Sicherheit nehmen zu. Sicherheit ist dabei mehr als Polizei und Ordnungsdienst – sie beginnt bei städtebaulicher Gestaltung, mit Beleuchtung, offenen Plätzen, funktionierender Prävention und klaren Zuständigkeiten.

### Das Desaster um die Prinzenstrasse – CDU fordert Aufklärung.

Maximilian Oppelt, Ratsherr der CDU Fraktion

**Ratsherr Oppelt: „Die Stadtspitze darf nicht achselzuckend zur Tagesordnung übergehen“. CDU fordert externe Untersuchung des Desasters rund um die Prinzenstraße.**

Ein echter Millionenschaden für die Steuerzahler in Hannover. Die Großzisterne unter der Prinzenstraße ist krachend gescheitert, umliegende Häuser sind erheblich beschädigt, und für die Stadtkasse bleibt ein Millionenloch. Aus dem grünen Vorzeigeprojekt wurde ein handfestes Desaster. Die CDU-Ratsfraktion beantragt daher eine externe Untersuchung der Abläufe, die zum Scheitern des Zisternenprojekts und den Gebäudeschäden in der Prinzenstraße geführt haben.

Unser CDU-Ratsherr Maximilian Oppelt dazu: „Es kann nicht sein, dass die Stadtspitze um Oberbürgermeister Belit Onay und die verantwortliche Wirtschafts- und Umweltdezernentin Anja Ritschel (beide Grüne) einfach achselzuckend zur Tagesordnung übergeht.“

Wir verlangen Aufklärung: Welche Abläufe und Entscheidungen hat es verwaltungsmäßig intern vor, während und nach Stopp der Bauarbeiten gegeben? Wer hat die Fortsetzung der Bauarbeiten entschieden, obwohl schon erste, gravierende Schäden sichtbar geworden sind? Wie geht die Verwaltung mit den betroffenen Gebäudeeigentümern um und ist sie zu einer unbürokratischen Unterstützung bereit? Diese und weitere Fragen sind noch immer nicht beantwortet worden. Jetzt braucht es Aufklärung und Transparenz. Eine unabhängige, externe Untersuchung ist daher unumgänglich, um den Ablauf objektiv zu rekonstruieren, Verantwortlichkeiten transparent zu machen und sicherzustellen, dass vergleichbare Projekte zukünftig professionell geplant und gesteuert werden.“



Maximilian Oppelt



### Tempo 30 mit Augenmaß – warum Hannover eine ehrliche Verkehrspolitik braucht

Martina Machulla und Patrick Hoare, Ratsherr der CDU Fraktion und Sprecher im Stadtentwicklungs- und Bauausschuss

Seit dem 17. November 2025 läuft in Hannover ein Modellversuch, der den Alltag vieler Menschen spürbar verändert: Auf mehreren wichtigen Hauptverkehrsstraßen gilt jetzt Tempo 30. Begründet wird das mit Lärmschutz, Verkehrssicherheit und „Aufenthaltsqualität“. Auf dem Papier klingt das gut – in der Realität ist der Versuch unausgewogen und droht, mehr Probleme zu schaffen als zu lösen.

Unsere Haltung ist klar: Tempo 30 kann sinnvoll sein – aber nicht auf jeder Straße. Und es ist kein Allheilmittel.

#### Verantwortung liegt bei Onay, Grünen und SPD

Politisch verantwortet wird der Modellversuch von Oberbürgermeister Belit Onay (Grüne) und den Ratsfraktionen von Grünen und SPD, die Teilnahme und Streckenführung beschlossen haben.

Onay und seine Mehrheit setzen damit ein politisches Signal: Tempo 30 auf Hauptachsen als Projekt der „Verkehrswende“. Bedenken aus Stadtgesellschaft, Wirtschaft und Opposition wurden weitgehend beiseitegeschoben. Wer Kritik übt, landet schnell in der Ecke der „Verkehrshinderer“.

So wird aus Hannover ein Experimentierfeld für verkehrspolitische Wunschbilder – statt eine Stadt, in der unterschiedliche Lebenswirklichkeiten ernst genommen werden: Familien, die auf das Auto angewiesen sind, Schichtarbeiter, Handwerksbetriebe, Lieferverkehr, Pendler und Menschen, die sich auf Bus und Bahn verlassen müssen.

#### Wo der Versuch schief hängt

Die ausgewählten Straßen sind zentrale Hauptachsen. Im Berufsverkehr ist man dort ohnehin selten schneller als

## Der Aufreger

30 unterwegs. Der zusätzliche Sicherheitsgewinn ist fraglich – längere Fahrzeiten und mehr Frust sind sicher.

Gleichzeitig wird ein absehbarer Nebeneffekt ignoriert: Wer auf den Hauptachsen ausgebremst wird, sucht sich Ausweichrouten – häufig durch Wohngebiete, in denen wir gerade keinen zusätzlichen Durchgangsverkehr wollen.

Auch der öffentliche Nahverkehr bleibt unterbelichtet: Wenn Busse und Bahnen im gleichen zähen Verkehr mit schwimmen, verschlechtert sich ihre Zuverlässigkeit. Wer sich darauf nicht verlassen kann, steigt eher wieder ins Auto. Das passt nicht zu den ständigen Appellen, doch bitte umzusteigen.

Und so ein Versuch kostet Geld und bindet Personal. In einer Stadt mit Sanierungsstau bei Schulen, Problemen im Wohnungsbau und großen Kulturprojekten muss man fragen dürfen, ob genau das jetzt die Priorität Nummer eins sein sollte.

### Unser Maßstab: Tempo 30 dort, wo es wirklich nützt

Unser Grundsatz ist einfach: Tempo 30 dort, wo es nachweislich Vorteile bringt – nicht pauschal auf den zentralen Hauptverkehrsachsen.

Das heißt ganz konkret:

- Ja zu Tempo 30
- vor Schulen, Kitas, Pflegeeinrichtungen
  - in Wohngebieten
  - an nachgewiesenen Unfallhäufungsstellen
  - dort, wo Messungen klaren Lärmschutz belegen

Nein zu einer schleichenden flächendeckenden Ausweitung auf Hauptverkehrsstraßen, nur um ein politisches Symbol zu setzen.

Uns stört nicht die Zahl „30“. Uns stört eine Politik, die mit Schlagworten arbeitet, aber Konsequenzen für Erreichbarkeit, Wirtschaft und Alltag der Menschen zu wenig bedenkt.

### Was stattdessen nötig wäre

Wer Verkehr, Klima und Lebensqualität in Hannover wirklich verbessern will, sollte:

- ÖPNV verlässlich machen – Vorrang an Ampeln, stabile Takte, gute Verknüpfung mit Park and Ride und Radverkehr.
- Rad- und Fußverkehr sicher gestalten – durchgehende Radwege, sichere Kreuzungen, klare Markierungen statt reiner Symbolpolitik.



Pixabay

- Wohngebiete schützen – Schleichverkehr unattraktiv machen, Verkehrsführung intelligent steuern, dort kontrollieren, wo tatsächlich gerast wird.
- Offen und ehrlich auswerten – mit klaren Kriterien und transparenter Veröffentlichung der Ergebnisse, auch wenn sie nicht zur Linie von OB Onay, Grünen und SPD passen.

### Verkehrspolitik mit Augenmaß

Tempo 30 ist ein emotionales Thema. Die einen sehen darin Schutz vor Lärm und Raserei, die anderen eine Politik gegen Autofahrer. Beides greift zu kurz.

Wir wollen eine Verkehrspolitik, die Interessen zusammenbringt statt sie gegeneinander auszuspielen – nicht Auto gegen Rad, Innenstadt gegen Stadtteile oder Anwohner gegen Pendler. Hannover braucht keine

grün-rote Schlagwort-Politik, sondern Lösungen, die den Alltag wirklich besser machen.

Dazu kann Tempo 30 gehören – aber dort, wo es begründbar ist und wirkt. Auf den zentralen Hauptverkehrsachsen muss die Erreichbarkeit der Stadt gewährleistet bleiben. Eine lebendige Stadt lebt davon, dass Menschen, Handel, Handwerk und Kultur gut erreichbar sind.

Wir werden diesen Versuch weiter kritisch begleiten, Fragen stellen und genau hinschauen, welche Folgen er hat. Und wir werden dafür eintreten, dass Verkehrspolitik in Hannover künftig weniger von Ideologie und mehr von Vernunft und Augenmaß geprägt ist.

# Schon wieder teurer.

## CDU-Regionsfraktion lehnt Müllgebühren-erhöhung entschieden ab

Bernward Schlossarek, Fraktionsvorsitzender der CDU in der Region Hannover

Die geplante Erhöhung der Abfallgebühren um 9,45 Prozent für 2026 und 2027 zeigt aus Sicht der CDU-Regionsfraktion erneut, dass die Region Hannover ihre Kostenstrukturen im Abfallwirtschaftsbetrieb nicht im Griff hat. Während viele Menschen ohnehin unter steigenden Preisen leiden, werden sie jetzt mit einer Gebührenerhöhung belastet, die weit über der Inflationsrate liegt und nicht zu verantworten ist.

Das neue Tonnenmodell hat weder Einsparungen noch besseren Service gebracht – im Gegenteil: Die Abfuhr erfolgt nur noch alle 14 Tage und viele Haushalte mussten teurere, größere Tonnen anschaffen. Sparsames Müllverhalten wird nicht mehr belohnt. Die CDU hatte wiederholt mehr Bürgerfreundlichkeit gefordert, wurde aber von Rot-Grün übergangen.

Zudem steigen die Kosten bei aha weiter, ohne dass Transparenz oder Effizienzsteigerungen erkennbar wären. Teure Pilotprojekte wie Wasserstofffahrzeuge oder Zusatzaufwendungen in der Abfallbehandlung landen direkt in der Gebührenkalkulation. Deshalb hat die CDU-Fraktion die Gebührenerhöhung geschlossen abgelehnt.

Für uns ist klar: Die Bürgerinnen und Bürger dürfen nicht länger die Zeche für strukturelle Fehlentwicklungen zahlen. Es braucht endlich ein unabhängiges Kontrollgremium, das Kosten und Entscheidungen kritisch überprüft – im Interesse der Menschen in der Region Hannover.



Foto: Gottfried Schwarz



## Aus den Ortsverbänden

# In Hannover-Mitte ist der Beteiligungsprozess für moderne Bürgerämter gestartet

Diana Rieck-Vogt

Ausweisdokumente neu ausstellen lassen, die Hundesteuer anmelden, Elterngeld beantragen: Wer in Hannover lebt, kommt am Bürgerservice früher oder später nicht vorbei. Viele Bürgerinnen und Bürger wissen jedoch aus Erfahrung, dass im Alltag nicht immer alles reibungslos läuft: Termine, lange Wartezeiten, komplizierte Abläufe.

Als CDU in Hannover-Mitte bringen wir uns deshalb bewusst aktiv ein, damit der Bürgerservice für die Menschen vor Ort spürbar besser wird.

Zur Weiterentwicklung des Services hat die Stadtverwaltung im Bürgeramt am Schützenplatz ein neues Beteiligungsformat gestartet. Unter dem Titel „Hannovers Bürgerämter mitgestalten und mitreden für unseren Service der Zukunft“ sollen Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen und Erfahrungen einbringen. Die Auftaktveranstaltung in Mitte diente als Testlauf; in den kommenden Monaten sind weitere Termine in den Stadtbezirken geplant, sowohl vor Ort als auch digital.

Um den Bürgerservice unmittelbar weiterzuentwickeln, haben wir uns direkt beteiligt: Aus dem CDU-Ortsverband in Mitte nahmen die Bezirks-

ratsmitglieder und Stellvertretenden Vorsitzenden der Bezirksratsfraktion Hannover-Mitte, Frank Stephan Laske und Diana Rieck-Vogt, sowie weitere Parteikolleginnen und -kollegen an der Auftaktveranstaltung teil. Ihnen ist besonders wichtig, dass der Bürgerservice praxisnah, bürgerfreundlich und zukunftsfest gestaltet wird.

Neben den Präsenzformaten bietet die Stadt auch eine digitale Beteiligungsmöglichkeit über die Plattform [mitreden-hannover.de](https://mitreden-hannover.de). Dort können Interessierte

- ihre Ideen einbringen,
- ihre Erfahrungen schildern,
- Vorschläge für moderne, digitale Serviceangebote machen.

Die Landeshauptstadt Hannover stellt ihren Bürgerservice damit grundsätzlich neu auf. Aktuell gibt es neun Bürgerämter im Stadtgebiet. Angesichts gesellschaftlicher Veränderungen, fortschreitender Digitalisierung und zunehmend unterschiedlicher Bedarfe sollen sowohl die Angebote vor Ort als auch die digitalen Services modernisiert werden. Ziel ist es, Behördengänge einfacher, schneller und besser planbar zu machen.

Bezirksratsherr Frank Stephan Laske betont: „Die zunehmende Digitalisierung der Verwaltung bringt große Vorteile mit sich, wenn wir sie aktiv fördern. Dazu gehören Anreize wie günstigere oder gebührenfreie digitale Services, damit sich der Umstieg wirklich lohnt. Künstliche Intelligenz kann dabei als Assistenzsystem helfen, etwa indem sie Menschen mit Sehbehinderung oder geringen Deutschkenntnissen Schritt für Schritt durch Online-Anträge führt und beim Ausfüllen unterstützt.“

Bezirksratfrau Diana Rieck-Vogt fordert: „Es ist gut und wichtig, dass unsere Verwaltung weiter digitalisiert wird, aber mit Augenmaß. Niemand darf auf diesem Weg zurückgelassen werden, weder ältere Menschen noch diejenigen ohne schnelle Internetverbindung. Wenn wir die digitalen Angebote verständlich, barrierearm und parallel zu analogen Wegen ausbauen, profitieren am Ende alle von schnelleren und transparenteren Verfahren.“

**Positiv hervorgehoben wird von der CDU die niederschwellige Beteiligungsmöglichkeit über [mitreden-hannover.de](https://mitreden-hannover.de). Aus ihrer Sicht handelt es sich um eine sinnvolle und zeitgemäße Ergänzung der Bürgerbeteiligung. Gleichzeitig betont die Fraktion, dass eine Online-Plattform keine repräsentative Befragung ersetzen könne.**

**Bei einer repräsentativen Befragung wird eine zufällig ausgewählte Gruppe von Einwohnerinnen und Einwohnern**



**angesprochen, die die Stadtgesellschaft nach Alter, Geschlecht, Stadtteil und weiteren Merkmalen möglichst gut abbildet. Gerade so kommen auch diejenigen zu Wort, die sich nicht von selbst beteiligen würden. Die Ergebnisse können eine breite Grundlage bilden, auf der weitere Beteiligungsformate, wie [mitreden-hannover.de](https://mitreden-hannover.de), gezielt aufbauen.**

Wir aus Hannover-Mitte werden den weiteren Prozess zur Neuausrichtung des Bürgerservices weiterhin aktiv und konstruktiv begleiten. „Ein entscheidender Schlüssel für mehr Akzeptanz der Verwaltungsdigitalisierung ist Vertrauen in Datenschutz und Datensicherheit. Viele Bürgerinnen und Bürger sind hier noch verunsichert: Wer sieht meine Daten, wie lange werden sie gespeichert und wie gut sind sie geschützt? Der Staat muss hier mit klaren Regeln, hoher technischer Sicherheit und transparenter Kommunikation vorangehen, denn nur dann wird die digitale Verwaltung als Chance und nicht als Risiko wahrgenommen“, erklärt Bezirksratsherr Frank Stephan Laske.

# Junge Union Hannover-Stadt zeigt klare Kante gegen Antisemitismus



Torben Graf, Pressesprecher der JU Hannover-Stadt

Spätestens seit dem 7. Oktober 2023 begegnet uns Antisemitismus nicht mehr nur am Rande der Gesellschaft, sondern auch offen im Alltag. Dies gilt insbesondere für die sozialen Medien und unsere Hochschulen – Bereiche, gegen deren zunehmende Radikalisierung wir als Junge Union in den vergangenen Monaten immer wieder aufgestanden sind.

Im Juni haben wir uns an der Gegen-demonstration zum sogenannten „Palästina-Protestcamp“ an der Leibniz Universität beteiligt, um ein sichtbares Zeichen gegen antisemitische Narrative, einseitige Schuldzuweisungen und die Relativierung terroristischer Gewalt zu setzen. Das dazu veröffentlichte Video auf Instagram erreichte mit rund 19.000 Aufrufen, 1.400 Likes und fast 400 Kommentaren eine enorme Resonanz.

Für uns ist selbstverständlich: Hochschulen müssen Orte der freien und sicheren Debatte bleiben, dürfen jedoch niemals Raum für Judenhass oder die Dämonisierung Israels bieten.

Ein weiteres Zeichen setzten wir am 9. Oktober gemeinsam mit den Jungen Liberalen, als wir Stolpersteine reinigten und damit der Opfer des national-sozialistischen Terrors gedachten.

Zuletzt durften wir Rebecca Seidler von der Liberalen Jüdischen Gemeinde bei unserem Stammtisch begrüßen. Sie sprach offen über jüdische Traditionen, persönliche Sorgen sowie konkrete Erwartungen an Politik und Gesellschaft. Dabei machte sie deutlich, wie sehr Unsicherheit und Anfeindungen für Jüdinnen und Juden wieder zum Alltag gehören.



Dr. Rebecca Seidler, liberale jüdische Gemeinde Hannover und Johanna Schrader, JU Hannover

Besonders alarmiert uns die schleichende Normalisierung von Antisemitismus – insbesondere im Umfeld junger Menschen, wo abwertende Bemerkungen, Relativierungen und stilles Wegsehen zunehmend als harmlos abgetan werden, obwohl sie in Wahrheit den Boden für offenen Hass bereiten.

Unser Anspruch ist daher klar: **Null Toleranz gegenüber Antisemitismus in jeder Form.** Der Schutz jüdischen Lebens ist kein politisches Randthema, sondern Ausdruck unserer historischen Verantwortung und unseres Werteverständnisses.

Die Junge Union Hannover-Stadt wird daher auch künftig sichtbar bleiben, erinnern, widersprechen und handeln.

# Es ist viel los bei der Senioren-Union

Dr. Eva Möllring

Im Oktober war Peter Karst zu Gast bei der Senioren-Union Hannover. Viele fragen sich: Wer ist dieser Mann, der im September zum Oberbürgermeister von Hannover gewählt werden will? Peter Karst leitet seit 2018 als Geschäftsführer die Handwerkskammer Hannover und lebt mitten in der Stadt. Daher interessierte die Senioren-Union besonders seine Sicht auf das Stadtbild. Auf die Frage hierzu antwortete er: „Die Formulierung von Kanzler Merz halte ich für verkürzt, die Aussage nehme ich ernst.“ Und weiter: „Wir sollten nicht so tun, als ob es Probleme nicht gebe. Es muss Regeln geben und Menschen müssen sich an Regeln halten.“

Karst betonte, er wolle, dass Hannover wieder ein Heimatgefühl vermittelt – bereits beim Ankommen am Bahnhof. „Wir brauchen auch Menschen aus anderen Ländern, die hier arbeiten. Die müssen wir unterstützen, damit sie sich integrieren“, erklärte der Kandidat. Für die Senioren-Union steht fest: Das ist unser Kandidat. Auch wir wollen mehr

Sauberkeit und Ordnung in der Stadt sowie eine effiziente, wirkungsvolle Verwaltung. Bei der Umsetzung von Baustellen, im Umgang mit den Bürgern und bei der Gestaltung einer attraktiven Innenstadt gibt es aus unserer Sicht noch erhebliches Potenzial.

**Nach diesem politischen Auftakt begann ein ereignisreicher November:** Zunächst fand das traditionelle Grünkohlessen bei strahlendem Sonnenschein im Gartensaal des Neuen Rathauses am Maschpark statt. Zwei Wochen später organisierte Vorstandsmitglied Michael Reichel eine



Rechts: Dr. Eva Möllring

spannende Führung durch die Sonderausstellung „Niki, Kusama, Murakami“ im Sprengel-Museum.

27 Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit und tauchten gemeinsam in die farbenreiche Welt der modernen Kunst ein.



Gleichzeitig vertraten der Vorsitzende Roland Frank und seine Stellvertreterin Eva Möllring die SU Hannover bei der Klausurtagung des Landesvorstandes in Papenburg. Dort wurde in Arbeitskreisen erarbeitet, wie die Senioren-Union den bevorstehenden Kommunalwahlkampf in Niedersachsen

unterstützen kann. Die Ergebnisse wurden anschließend im Newsletter an alle Mitglieder kommuniziert.

Ende November machte die **Rentendiskussion** der Bundesregierung Schlagzeilen. Die Senioren-Union hatte dazu ein eigenes Konzept vorbereitet, das in die Beratungen eingebracht werden konnte. Die Senioren-Union will die zukünftige Ausgestaltung der Rente im Einvernehmen mit allen Generationen diskutieren und regeln. Angesichts der zurückgegangenen Kinderzahlen in den letzten Jahren wird es nicht mehr möglich sein, an einer Stellschraube zu drehen, um mittelfristig eine sichere Versorgung zu gewährleisten. Das Renteneintrittsalter kann nach den letzten Erhöhungen nur noch überschaubar erhöht werden, wenn wir eine tatkräftige Berufstätigkeit ins Auge fassen. Dem werden sich die Senioren nicht widersetzen, wenn weitere Maßnahmen, wie ein früherer Eintritt in den Beruf, die Frührente und kapitalgedeckte Zusatzversicherungen



Rechts: Roland Frank, Vorsitzender der Senioren Union



hinzukommen. Bei den vielen niedrigen Renten mag die Senioren-Union keine weiteren Abschläge hinnehmen. Entscheidende Grundlage für die Sicherheit unserer Sozialversicherungen wird eine Belebung der wirtschaftlichen Lage sein, die wir alle so dringend erwarten, sagte Bundesvorstandsmitglied Eva Möllring.



Am Nikolaustag fand schließlich die alljährliche Weihnachtsfeier der Senioren-Union im Hotel Leonardo am Tiergarten statt. Die Gäste sangen schwungvoll Weihnachtslieder mit

Kirchenpädagogin Monika Wrede, nachdem sie zuvor ihre „Hits“ ausgewählt hatten. Pastor Wrede erläuterte mit großer Sachkenntnis die Geschichte des jeweiligen Lieblingsliedes. So stimmte man sich bei Kaffee und Kuchen gemütlich auf die Weihnachtszeit ein.

Abgerundet wurde der Nachmittag durch eine Power-Point-Präsentation mit Fotos der vielfältigen Ausflüge und Veranstaltungen, die die Senioren-Union im Jahr 2025 organisiert hatte. Die ursprünglich eingeplanten 20 Minuten reichten dafür kaum aus – in der Senioren-Union ist eben viel los.

Kleiner Tipp: Im Januar starten wir unser **Smartphone-Café**. Wer Hilfe braucht oder Hilfe leisten kann, mag sich gern bei uns melden.

Und wenn Sie sonst bei uns mitmachen wollen ebenso! Bitte bei **Roland Frank** unter **roland-frank@t-online.de** oder unter **0172 5422350** Wir freuen uns auf Sie!

## Parteileben



## Stammtisch Markthalle Netzwerken, Spass haben & über Politik philosophieren

Herzliche Einladung zum Stammtisch: Wir kommen zusammen, um uns über aktuelle Themen auszutauschen, spannende Diskussionen zu führen und neue Impulse mitzunehmen. Der Stammtisch findet monatlich einmal freitags in der Markthalle statt. Die jeweiligen Termine werden mit 14 Tagen Vorlauf bekannt gegeben.

Bei Interesse stehen Ihnen Beate Zirz, Vorsitzende der Frauenunion Hannover-Stadt, sowie Hans-Volker Mann, Mitgliederbeauftragter des OV Südstadt-Bult und Mitglied des Kreispartei Vorstandes, als Ansprechpartner zur Verfügung – gerne unter: **Beate Zirz, info@fu-hannover-stadt.de**



**Ihr Kontakt  
zur CDU**

**CDU-Kreisverband Hannover-Stadt**

Geschäftsführer: Marvin Koch

[cdu-hannover-stadt.de](http://cdu-hannover-stadt.de)

[info@cdu-hannover-stadt.de](mailto:info@cdu-hannover-stadt.de)

Telefon: 0511 39787-0

## Impressum

### **Angaben gemäß § 5 DDG**

CDU Hannover Stadt  
vertreten durch  
Martina Machulla, MdL  
Walderseestraße 21  
30177 Hannover

Telefon: 0511 39787-0

Fax: 0511 39787-60

E-Mail: [info@cdu-hannover-stadt.de](mailto:info@cdu-hannover-stadt.de)

### **Verantwortlich für den Inhalt nach § 18 Abs. 2 MStV**

Martina Machulla

Michaela Menschel (Leitung Chefredaktion)

### **Bildnachweise**

Bildmaterial gemäß Quellenangabe

Titelfoto: Inken Wellmann

### **Druck**

FormInnovation Shahed



**CDU**